

In Kalkstein gehauene Schläge des Herzens

Die Bildhauerin Monika Majer lässt sich zurzeit in Hepsisau bei der Arbeit über die Schulter schauen. Bis Sonntag gibt es Angebote im offenen Atelier.

Von Elisabeth Maier

Vorsichtig bearbeitet die Künstlerin Monika Majer den groben Klotz aus Maulbronner Sandstein mit Hammer und Meißel. Fließende Formen in Stein zu schlagen, das fasziniert sie. Nur wenige Gehminuten von der wildromantischen Zipfelbachschlucht entfernt, lädt die Bildhauerin noch bis einschließlich Sonntag, 28. August, in ihr Atelier in der Alten Steige 15 in Weilheim-Hepsisau ein. Am Freitag und Samstag arbeitet sie auf ihrer Streuobstwiese vor dem Möriekfels jeweils von 16 bis 19 Uhr an einer neuen Skulptur aus Naturstein.

Körniger Staub hat sich auf der Oberfläche des Sandsteins angesammelt, den die Künstlerin aus einem abgebrochenen Haus geborgen hat. Mit den Fingern spürt Monika Majer ganz langsam der Struktur des Gesteins nach. „Das gehört zum Arbeitsprozess“, sagt sie der Besucherin, die ihr über die



Das Arbeiten mit Sandstein ist für Monika Majer ein besonderes Erlebnis. Foto: Ines Rudel

Schulter schaut. Mit der Atelierwoche möchte Majer Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen geben. „Da arbeite ich ohne Druckluft“, sagt die gelernte Steinmetzin, die internationale Kunsttherapie in Calw und in Hamburg studiert hat. Das Begreifen der Steine steht für sie im Vordergrund. „Material muss man fühlen“, sagt die Mutter

zweier erwachsener Töchter. Diesen Zugang zur Kunst möchte sie den Menschen vermitteln, die sie nun im Rahmen des Projekts „Sieben Tage am Werk“ besuchen.

Unter einem roten Sonnenschirm arbeitet die Bildhauerin in der Alblandschaft sehr konzentriert. Sie glaube nicht, dass sie diese Skulptur während der Projektwoche fertig bekommt, sagt sie lachend. „Es braucht viel Zeit, bis ich weiß, was aus dem Sandstein wird.“ Die Idee für das fertige Kunstwerk entsteht nach ihren Worten im Prozess. Sandstein sei nicht ihr bevorzugtes Material. „Da ich hier auf der Schwäbischen Alb lebe, sind mir Kalksteine einfach näher.“

Die glatten, runden Körper, die in ihrer Werkstatt entstehen, erinnern kaum noch an die schroffen Klötze, die man in der Biosphärenregion vorfindet. Sachte bewegt die Künstlerin ein abgerundetes Objekt aus Kalkstein. Die organischen, fließenden Formen bilden einen reizvollen Kontrast zur Härte des Materials. Wer über die geschliffene Oberfläche streicht, spürt Weichheit. Auf dem Sockel lässt sich das Werk auch bewegen. Die Bewegung des massiven Körpers klingt wie der Herzschlag eines Menschen.

Sinnliche Erfahrungen wie diese möchte Monika Majer den Betrachtern ihrer Werke vermitteln. Die Künstlerin selbst fasziniert

es, immer wieder mit neuen Gesteinen zu arbeiten. Weiß, fahl und edel zugleich wirkt der Carrara-Marmor, den sie zu einer Skulptur verarbeitet hat. Beim Berühren des Gesteins fällt auf, dass es die Fingerspitzen kühlt. Andere Steine wirkten wärmer. Wenn die Betrachter ihrer Kunst auch haptisch begreifen – im wahren Sinn des Wortes –, hat Monika Majer ihr Ziel erreicht: „Das ist Kunst zum Anfassen.“ Berühren ist in ihrem kleinen Atelier ausdrücklich erlaubt.

Sich über ihre Kunstwerke zu unterhalten, das findet die Bildhauerin schön. „Diese Gespräche geben auch mir Impulse“, schwärmt sie. „Sieben Tage am Werk“ geht am Freitag und Samstag mit der freien Arbeit von 16 bis 19 Uhr weiter. Am Freitag ab 19 Uhr öffnet die Künstlerin eine Stunde lang ihr Atelier. Freitags von 12 bis 12.30 Uhr möchte sie mit Interessenten über Zoom online ins Gespräch kommen. Die Anmeldung zu beiden Angeboten ist über die Homepage möglich. Am Sonntag, 28. August, 14 bis 17 Uhr, arbeitet Majer wieder an ihrer Skulptur. An diesem Nachmittag verkauft sie auch die kleinen Skulpturen, die sie aus Steinschroffen hergestellt hat.

➔ **Anmeldung ist über die Homepage möglich:**
<https://monikamajer.de>